Militärisches.

* **Ein wenig Kriegsstatistik,** unter diesem Titel veröffentlicht die Pariser „Revue Militaire" einen Artikel über die Verluste bei den Schlachten des gegenwärtigen Landkrieges im Vergleich zu denen früherer Schlachten in der Neuzeit und im Mittelalter. Da die Zusammenstellung der französischen Zeitschrift gegenüber ähnlichen Publicationen manches Neue bietet, verdient sie eine kurze Erwähnung. Zunächst wird die Aussage von Lord Methuen, daß die Schlacht am Modder-Flusse eine der furchtbarsten aller Zeiten gewesen sei, durch einen Ueberblick über die Verluste bei den bisherigen Schlachten des südafrikanischen Krieges widerlegt. Danach wurden bei Glencoe von 4000 betheiligten Truppen 48 getödtet und 221 verwundet, so daß 6,7 Proc. außer Gefecht gesetzt wurden; bei Elandslaagte wurden von 3000 Menschen 51 getödtet und 213 verwundet, also 7,1 Procent. Noch größere Verluste, überhaupt die erheblichsten bei den bisherigen Kämpfen, brachte das Gefecht bei Maggersfontein, wo von 7500 Kämpfern 920 getödtet bez. verwundet wurden, also 12,4 Proc. Die Schlacht am Tugela-Flusse forderte 6,2 Proc. (82 Getödtete und 667 Verwundete von 12 000), die Schlacht am Modder-Fluß 5,8, der Kampf bei Belmont 4,1 und der bei Graspan 2,8. Durchschnittlich hat daher jedes Treffen einen Verlust von nur 6,5 Proc. gebracht, die Schlacht am Modder-Fluß bleibt aber noch unter diesem Durchschnitt, ein Zeichen, wie sehr sich Lord Methuen in seinem vielcitirten Ausspruche getäuscht hat. Es ist schon mehrfach darauf hingewiesen worden, daß die Verluste im jetzigen Kriege überhaupt vergleichsweise gering gewesen sind und daß die Schlachten um so mörderischer werden, je weiter man in der Geschichte zurück geht. Für diese Thatsache sind noch an keiner Stelle so viele Belege zusammengebracht worden, wie in der „Revue Militaire". Zunächst wird ein Rückblick auf den Krieg von 1870/71 geworfen, wo in den Schlachten von Mars la Tour und Gravelotte 450 000 Mann betheiligt waren, von denen 70 000 todt oder verwundet blieben, also 15,5 Proc. des Gesammtbestandes. Bei Weißenburg deckten 23 Proc., bei Wörth 21 Proc. das Schlachtfeld. Beim Sturm auf die Spicherer Höhen verloren die deutschen Truppen 17 Proc. Im Kriege gegen Oesterreich bei Königgrätz kostete der Sieg den Preußen nur 10 Proc., jedoch waren die bei der Entscheidung der Schlacht anwesenden Truppen bekanntlich in sehr verschiedenem Grade dem Feuer ausgesetzt gewesen. Bei Magenta und Solferino im Jahre 1859 war die Verlustliste um ein Geringes höher, nämlich 11 Proc. Die Schlachten während des Bürgerkrieges in den Vereinigten Staaten waren sehr blutig; so verlor bei der Schlacht von Gettysburg eine Armee von 80 000 Mann 15 000, also 18 Proc. Bei der Schlacht an der Alma im Krimkriege verlor die französisch-englische Armee 6, die russische 10 Proc. Alle diese Kriege in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts haben einen verhältnißmäßig milden Verlauf genommen im Vergleich zu den Napoleonischen Schlachten. Bei Borodino 1812 standen 250 000 Franzosen und Russen einander gegenüber, wovon 80 000, also 32 Proc., umkamen. Bei Preußisch-Eylau 1807 fielen 33 Proc. der Kämpfer. Bei Salamanka fochten 90 000 Engländer und Franzosen gegeneinander und der Kampf wurde nicht eher beendet, als bis 30 800 Menschen das Schlachtfeld bedeckten (34 Proc.). Die furchtbarste Schlacht, von der eine genauere Angabe vorliegt, war der Sturm der Engländer auf einen von den Franzosen besetzten Hügel bei Albuera, wo von der angreifenden Armee von 6000 nur 1800 überblieben, so daß die Verluste 70 Proc. betrugen. Wenn man noch Einiges aus der älteren Geschichte herbeiholt, so mag daran erinnert sein, daß die Verluste der Engländer bei Fontenoy 1745, 20 Proc., betrugen. Die Franzosen 1704 verloren gegen den Prinzen Eugen und den Herzog von Marlborough von 57 000 Mann 18 000, also 31 Proc., während die Verbündeten den vierten Theil ihrer Armee einbüßten. Bei Rocroi 1643 setzten die Franzosen von 26 000 Spaniern 8000 außer Gefecht, also 30 Proc. Die Verluste der Schweizer bei Marignan 1515 beliefen sich auf 22 Proc. Bei der Schlacht von Azincourt, ein Jahrhundert früher, fiel die französische Cavallerie bei einem wahnsinnigen Angriff in sumpfiges Gelände und jeder fünfte Mann kam durch den Angriff eines schwachen Feindes von englischen Bogenschützen und anderen Fußsoldaten um. Bei Roseberque, wo die Flamländer 1382 von den Truppen des Königs von Frankreich besiegt wurden, sollen 30 000 Leichen auf dem Schlachtfelde geblieben sein, und danach müßten die Verluste die erschreckende Ziffer von 60 Proc. erreicht haben. In Crecy 1346 wurde von 70 000 Franzosen die Hälfte getödtet. Je weiter man sich in die Vergangenheit zurückverliert, desto mörderischer werden die Schlachten. Sollen doch in der Riesenschlacht von Chalons an der Marne, auf den Catalaunischen Feldern, im Jahre 451 165 000 Mann Hunnen-Krieger gefallen sein. In der Barbarenzeit führten die Völker häufig wahre Vernichtungskriege, die mit der völligen Ausrottung einer der beiden Parteien endigten.

Colonial-Nachrichten.

V. **Erfurt,** 8. Januar. Der Generalconsul Dr. Knappe — bekanntlich ein geborener Erfurter — der zur Zeit das deutsche Reich in Shanghai vertritt, weilt gegenwärtig auf Erholungsurlaub mit seiner Familie in Erfurt. Ihr Correspondent machte heute dem vielgereisten und kenntnißreichen Mann einen Besuch und stellte an ihn verschiedene Fragen, die Dr. Knappe bereitwilligst beantwortete. Zunächst sprach er vom Kaiser, bei dem er vor einigen Tagen, sofort nach seinem Eintreffen aus Ostasien, eine längere Audienz gehabt, in begeisterten Ausdrücken und schilderte Kaiser Wilhelm als eine außerordentliche Erscheinung, ausgestattet mit universellem Wissen und erfüllt von steter Sorge um seines Reiches und seines Volkes Wohl. Den Behauptungen, Kiautschau sei ein Fiebernest, trat Dr. Knappe auf das Entschiedenste entgegen. Die Krankheitserscheinungen, die in Kiautschau auftreten, seien überall in jungen Ansiedelungen zu verzeichnen. Wie war es z. B. in New York? Die Krankheit, die in Kiautschau bis jetzt beobachtet wurde, sei die Ruhr, und auch diese werde verschwinden, sobald die Trinkwasser-Verhältnisse dort geregelt sein werden. Heute enthalte der durch viele Jahrhunderte von den Chinesen verunreinigte Boden naturgemäß manchen Krankheitskeim, doch werde dieser Uebelstand binnen Kurzem verschwinden. Dafür werde Kiautschau in absehbarer Zeit ein bedeutender Handelsplatz werden. Ueberhaupt spielten die Deutschen jetzt in China eine gewaltige Rolle, und das letztere sei zumeist der Anwesenheit des Geschwaders unter Prinz Heinrich zu danken. Die deutschen Kriegsschiffe hätten das Selbstbewußtsein der Deutschen in Ostasien gewaltig gehoben, und, während früher das nationale Empfinden vor den übermächtigen Engländern zurücktreten mußte, habe sich heute das deutsche Element erweitert und sei selbstbewußt geworden. Von der Bedeutung deutschen Einflusses gebe die Thatsache Zeugniß, daß z. B. in Shanghai und Hongkong der Ausfuhrhandel zu 70 Proc. und der Einfuhrhandel zu 50 Procent in deutschen Händen sich befinde. Ueber die erfolgte Angliederung Samoas, wo er bekanntlich vom Jahre 1885—89 als deutscher Consul gelebt, an das deutsche Reich, sagt Dr. Knappe: „Nach meiner Ansicht wird sich die Uebernahme der Verwaltung auf Samoa ohne jede Schwierigkeit vollziehen. Auch die Eingeborenen sind froh, daß sie endlich ruhigen Verhältnissen entgegengehen. In der Verwaltung selbst werden sich Samoaner leicht verwenden lassen, die sehr intelligent und sogar federgewandt sind. Es gab schon vor 12 Jahren keinen Samoaner, der nicht lesen und schreiben konnte. Eine wirthschaftliche Entwickelung des Landes wird erst jetzt möglich sein, nachdem Aussicht auf dauernd ruhige Zustände geschaffen ist. Upolu und Savaii werden ganz und gar deutsch werden mit ausschließlich deutschem Handel, Tutuila wird wirthschaftlich von Upolu abhängig bleiben." Dem Feldzuge der Engländer gegen Transvaal stellt Dr. Knappe, der die Verhältnisse der Republiken aus langjährigem Aufenthalte persönlich genau kennt, kein günstiges Prognostikon. England thäte besser, Frieden zu schließen.

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter diese Rubrik fallende Sonderartikel: Sächsischer Landtag (erste Kammer). — Sitzung der Stadtverordneten. — Vierter volksthümlicher Dichterabend. — Verein ehrenvoll verabschiedeter Militärs (Weihnachtsfeier). — Verein der Maschinisten und Heizer von Leipzig und Umgegend (Vortrag). — Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste. — Gerichtsverhandlungen (Königl. Landgericht). — Positivkartisten-Bund (Monatssitzung). — K. S. Militärverein Carabiniers und Reiter des ehemal. 3. Reiter-Regiments zu Leipzig (Weihnachtsfeier).

-g- **Leipzig,** 10. Januar. Der Rath lehnte das Gesuch des Herrn August Schmidt in Wilsdruff um Anschluß an seine und seiner Genossen Petition an die Ständekammern, die Erbauung einer Normalbahn Dresden-Wilsdruff-Leipzig betreffend, ab. — Die Stadtverordneten hatten zu Conto 7 Position 106 des städtischen Haushaltsplanes für 1899 beantragt, 20 000 ℳ als Beitrag für die Ortskrankencasse einzustellen, anstatt 15 000 ℳ. Auf Befürwortung der Finanzdeputation ist der Rath dem Antrage beigetreten. — Für die Herrichtung des ehemaligen Directorwohnhauses der Gasanstalt I zur siebenten Polizeiwache und zur Dienstwohnung für einen Oberwachtmeister verwilligte der Rath vorbehältlich der Zustimmung der Stadtverordneten 3070 ℳ.

-g- **Leipzig,** 10. Januar. Bei der königlichen Prüfungscommission für Bauhandwerker, deren Vorsitzender Herr Stadtrath Dr. Wangemann und deren stellvertretender Vorsitzender Herr Stadtrath Dr. Schmid sind, meldeten sich im vergangenen Jahre 42 Candidaten zur Prüfung an; 14 Anmeldungen waren noch aus dem Jahre 1898 zu erledigen. Von den 56 Candidaten, die sich der Prüfung unterzogen, haben 9 die Prüfung nicht bestanden.

-g- **Leipzig,** 10. Januar. In der öffentlich wiederholt besprochenen Frage des Kirchenneubaues in L.-Kleinzschocher hatte Herr Baron von Tauchnitz als Patron der Kirche Widerspruch gegen den Beschluß des Kirchenvorstandes bezüglich der Bauausführung eingelegt. Der Rath ist dem Bedenken des Kirchenpatrons allenthalben beigetreten, indem er beschloß, dem Kirchenvorstande anderweite Beschlußfassung anheimzugeben. — Gegen die von den Kirchenvorständen der Kreuzparochie in L.-Neustadt, der Lucaskirche in L.-Volkmarsdorf, der Kirche zu L.-Eutritzsch und der Trinitatiskirche in L.-Anger-Crottendorf beschlossene Neuregelung der Gehalte ihrer Geistlichen, Küster und Kirchendiener hat der Rath kein Bedenken erhoben und sie genehmigt. Die Stadtverordneten sind bei Gelegenheit der Vorlegung der kirchlichen Haushaltspläne zu hören.

—r. **Leipzig,** 10. Januar. Die zur Zeit giltigen Bestimmungen über die Benutzung der Schlafwagen Berlin-München, welche in den Zügen Nachts 1 Uhr 13 Min. vom hiesigen Bayerischen Bahnhofe nach Hof-Regensburg-München (Ankunft Vorm. 10 Uhr 32 Min.) und Abends 6 Uhr 10 Min. von München über Regensburg-Hof nach hier (Ankunft Bayerischer Bahnhof früh 3 Uhr 18 Min.) laufen, haben einige Aenderungen erfahren. Im Interesse des reisenden Publicums geben wir daher nachstehend die wichtigsten Puncte wieder: Die Benutzung der Schlafwagen ist, soweit Plätze vorhanden, gegen Lösung einer Bettkarte denjenigen Reisenden gestattet, welche sich im Besitze einer für die im Schlafwagen zurückzulegende Strecke giltigen Eisenbahnfahrkarte I. oder II. Classe befinden. Reisende mit Fahrkarten I. Classe können Bettkarten sowohl I. als auch II. Classe lösen. Reisende jedoch, welche sich im Besitze von Bettkarten I. Classe befinden, haben Anspruch auf Einräumung einer halben Wagenabtheilung, bez. eines Halbabtheiles in der Weise, daß von den zwei übereinander angebrachten Betten nur das eine von ihnen selbst zu benutzende Bett hergestellt wird. Wollen vier Reisende mit Fahrkarten I. Classe eine Wagenabtheilung von vier Schlafplätzen zusammen benutzen, so haben sie hierfür nur drei Bettkarten I. Classe zu lösen. Für Kinder bis zum vollendeten vierten Jahre, für die besondere Schlafplätze nicht beansprucht werden, brauchen keine Bettkarten gelöst zu werden. Im Uebrigen sind für Kinder bis zum vollendeten zehnten Jahre die gleichen Bettkarten wie für Erwachsene zu entnehmen; sofern jedoch zwei Kinder in diesem Alter zusammen ein Bett benutzen, genügt für sie eine Bettkarte. Der Preis einer Bettkarte beträgt für die ganze Strecke Berlin-München und umgekehrt in I. Classe 12 ℳ, in II. Classe 9,50 ℳ, für die Theilstrecke Berlin-Hof und umgekehrt in I. Classe 8,50 ℳ, in II. Classe 6,50 ℳ. Reisende, die innerhalb einer Theilstrecke zugehen, haben den vollen Preis der Bettkarte für diese Strecke zu entrichten. Die Entnahme der Bettkarten kann entweder im Voraus bei den hierfür bestimmten Ausgabestellen, und zwar: in Berlin im amtlichen Reisebureau, Potsdamer Bahnhof, und im Internationalen Reisebureau von L. Siepermann und in München bis 1 Uhr Nachm. am Tage der Abfahrt im Schenker'schen Reisebureau, alsdann bis eine Stunde vor der Abfahrt des Zuges bei der Fahrkartenausgabe des Centralbahnhofes gegen Entrichtung des tarifmäßigen Preises und einer Vormerkungsgebühr von 50 ₰ für jede Karte oder in der letzten Stunde vor Abgang des Zuges bei dem auf dem Bahnhofe anwesenden Schlafwagenwärter erfolgen. Die Vorausbestellung bei den Ausgabestellen kann auch, unter Einzahlung des Preises für die Bettkarten und der Vormerkungsgebühr, auf brieflichem oder telegraphischem Wege erfolgen, letzterenfalls durch Vermittelung jeder sächsischen Station gegen Zahlung einer Gebühr von 50 ₰ für das Telegramm an die Ausgabestelle und deren Antwort. Im Telegramm ist stets anzugeben, ob Schlafplätze I. oder II. Classe und ob sie für einen Herrn, eine Dame oder ein Kind gewünscht werden. Die hierauf von der Ausgabestelle zu ertheilende Antwort, die die Nummer der belegten Schlafplätze enthält und dem Besteller in Abschrift auszuhändigen ist, dient dem Schlafwagenwärter gegenüber als Ausweis für den Anspruch auf die bestellten Plätze. Bei auswärtigen brieflichen Bestellungen tritt an Stelle der Abschrift der Antwort der Postschein über die geleistete Einzahlung. Falls der Reisende nicht in der Lage ist, die Antwort abzuwarten, wird das Bestelltelegramm zwar thunlichst berücksichtigt, die Vorausbestellung an sich bleibt aber Privatsache des Reisenden. In diesem Falle ist auch der Geldbetrag bei der Bestellstation nicht einzuzahlen. Sind Schlafplätze nicht mehr vorhanden, so wird der eingezahlte Betrag abzüglich der Telegrammgebühr erstattet. Auf Zwischenstationen, an denen die eingangs gedachten Schnellzüge halten, können die Bettkarten nur bei dem Schlafwagenwärter gekauft werden. Jedoch können Bestellungen auf Schlafwagenplätze auf solchen Stationen schon eher angemeldet werden, hierüber werden den Reisenden Anmeldescheine ausgefertigt, gegen die der Schlafwagenwärter die Bettkarten aushändigt. Die den Schlafwagen benutzenden Reisenden haben keine Platzkarten zu lösen, jedoch wird hierbei vorausgesetzt, daß solche Reisende auch dann während der ganzen Fahrt nur im Schlafwagen verweilen.

—r. **Leipzig,** 10. Januar. Reisende nach Südtirol, Oberitalien und der Riviera werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Nord-Süd-Expreßzug, welcher täglich von Berlin über Leipzig-Hof nach Mailand verkehrt, nunmehr auch zwei Mal wöchentlich über Genua, Ventimiglia nach Nizza und Cannes gefahren wird, und zwar erfolgt die Abfahrt von Mailand Mittwochs und Sonnabends 9 Uhr 15 Min. Nachm. Reisende, die mit dem Luxuszug in Leipzig, Bayerischer Bahnhof, Mittwochs und Sonnabends Nachts 12 Uhr 35 Min. wegfahren, können bereits am folgenden Vormittage 9 Uhr 23 Min. ohne Wagenwechsel in Cannes eintreffen.

* **Leipzig,** 10. Januar. Die an der Linie Leipzig (Thüringer Bahn)-Gordetha gelegene Station Groß-Miltitz hat die Bezeichnung „Miltitz bei Leipzig" erhalten.

— Der Kaufmännische Verein nimmt am morgigen Abend nach der Weihnachtspause seine Vortragsthätigkeit wieder auf. Es hält an diesem Abend Herr Geh. Hofrath Professor Dr. Strohal den ersten seiner beiden Vorträge über das Bürgerliche Gesetzbuch. Das Specialthema für diesen Abend lautet „Das deutsche Sachenrecht".

← In Ergänzung unserer Mittheilungen über die Thätigkeit der Ortsgruppe Leipzig des Riesengebirgsvereins sei darauf hingewiesen, daß der gedachte Verein nicht nur Schlesier in seiner Mitte sehen, sondern auch alle Freunde des Riesengebirges und der Gebirgsvereinssache überhaupt, daher auch alle Nichtschlesier gern zu seinen Mitgliedern zählen will.

⅔ **Leipzig,** 10. Januar. (Arbeiterbewegung.) Das Leipziger Gewerkschaftscartel beschäftigte sich in seiner letzten Versammlung mit der Errichtung eines Gewerbegerichts im Bezirke der Amtshauptmannschaft Leipzig. Es wurde berichtet, daß hierzu eine Anzahl Versammlungen in der Umgegend Leipzigs abgehalten und Petitionslisten ausgegeben worden seien, die bis jetzt über 3000 Unterschriften trügen. Nach einem Hinweise des Vorsitzenden auf die in diesem Jahre stattfindenden Gewerbegerichtswahlen berichtete der Vertreter der Formstecher über deren Aussperrung. Hieran schloß sich eine Erörterung des zwischen der Generalcommission der Gewerkschaften Deutschlands und dem Gewerkschaftscartel wegen der Buchdruckerangelegenheit ausgebrochenen Conflictes. Der Vorsitzende, Herr Gasch, theilte mit, daß die Generalcommission dem Cartel das „Correspondenzblatt", herausgegeben von der Generalcommission, entzogen, daß das Cartel ein aufklärendes Flugblatt an alle Gewerkschafts-Centralverbände und Cartelle Deutschlands verschickt und daß das Mainzer Gewerkschaftscartel in einem an das hiesige Cartel gerichteten Schreiben dessen Verhalten verurtheilt habe, sowie weiter, daß seitens der Streikleitung der Berliner Graveure eine Unterstützung von 100 ℳ mit einer entsprechenden Bemerkung an das Cartel wieder zurückgeschickt worden sei. Einige Delegirte theilten dann die Stellung ihrer Centralvorstände zu der Angelegenheit mit, ein Beschluß wurde jedoch nicht gefaßt. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen. — Die Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter nahmen in einer gestern Abend in der „Flora" abgehaltenen, von 250 Personen besuchten Versammlung Stellung zu einem von dieser Organisation am 7. December gefaßten Beschlusse, wonach in der bekannten Buchdruckerangelegenheit einer Aufforderung der Generalcommission entsprechend, die Delegirten aus dem Leipziger Gewerkschaftscartel zurückgezogen werden sollen. Dieser Beschluß wurde ziemlich allgemein verurtheilt. Insbesondere traten 4 Vorstandsmitglieder des Gewerkschaftscartels energisch für Aufhebung desselben ein. Schließlich gelangte folgende Resolution zur Annahme: „Die Versammlung erklärt sich mit den Beschlüssen und den Maßnahmen des Gewerkschaftscartels einverstanden. Sie protestirt energisch gegen das von der Generalcommission an die Centralvorstände der Gewerkschaften gerichtete Ansinnen, von ihren Leipziger Mitgliedschaften die Zurückziehung der Delegirten aus dem Cartel zu verlangen. Sie fordert die Aufhebung des in Uebereilung und in Verkennung der Sachlage gefaßten Beschlusses einer schwach besuchten Berufsversammlung und verlangt die fernere Vertretung des Berufes im hiesigen Gewerkschaftscartel." Die Versammlung wählte hierauf für die neugegründete Verwaltungsstelle des Verbandes der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter den Gesammtvorstand.

⊃ **Leipzig,** 10. Januar. In einer Wachstuchfabrik in Gohlis lief gestern Nachmittag ein Firnißkessel über. Das entstandene Feuer wurde von der Feuerwehr schnell gelöscht.

†† Beim Hantiren mit Scheidewasser verbrannte sich der Gärtnergehilfe Curt M. den linken Arm derartig, daß er sich in der Sanitätswache verbinden lassen und sodann in poliklinische Behandlung begeben mußte. — In einer Straße der inneren Stadt stürzte gestern Abend während des regen Verkehrs ein alter Mann zu Boden und erlitt hierbei eine nicht unerhebliche Verletzung am Kopfe. Man brachte den Verletzten, in welchem ein 70 Jahre alter Barbier von auswärts ermittelt wurde, nach der Sanitätswache und dann nach dem Stadtkrankenhause.

y. **Markranstädt,** 10. Januar. „Des Kindes Engel" hat sichtbarlich dieser Tage wieder einmal gewaltet. In Abwesenheit der Eltern beugte sich ein dreijähriges Kind zum Fenster hinaus und fiel 7 Meter herab in den Garten. Unverletzt stand es wieder auf; der Fall hatte ihm nicht im Geringsten geschadet. — Unsere Stadt zählt nach neuester Schätzung 7414 Einwohner. — In den Rauchwaaren-Zurichtereien herrscht reges Leben. Eine statistische Erhebung hat ergeben, daß durch die Gründung neuer Fabriken die Fabrikarbeiter von 1300 auf 1500 im neuen Jahre angewachsen sind.

* **Hohenstein-Ernstthal,** 10. Januar. Das Elektricitätswerk im angrenzenden Oberlungwitz ist durch die erheblich gestiegene Zahl der Theilnehmer und durch den sonst eingetretenen großen Aufschwung, den das Unternehmen genommen, in die Lage versetzt worden, seit 1. Januar eine erhebliche Verbilligung der Miethspreise für Elektricitätsmesser eintreten lassen zu können. — Ein Vergehen, das eine recht gemeine Gesinnung beweist, ist am Hohen Neujahrstage in Oberlungwitz verübt worden. Es ist nämlich die Sammelbüchse, welche vor der Kirchthür zur Einsammlung der Collecte aufgestellt war, gestohlen worden, und zwar während des Abendgottesdienstes. Zwei der That verdächtige Burschen sollen ermittelt sein.

t. **Grimmitschau,** 9. Januar. In der heute Abend stattgefundenen ersten Sitzung unseres Stadtverordneten-Collegiums wurden als 1. Vorsitzender Herr Barbier Händel und als dessen Stellvertreter Herr Schneidermeister Berger wiedergewählt. Die sieben Socialdemokraten enthielten sich der Wahl. Hierauf gab Herr Bürgermeister Beckmann einen höchst interessanten Ueberblick über die Arbeiten der städtischen Collegien im vergangenen Jahre.

* **Lichtenstein,** 10. Januar. Für seine ersprießliche Thätigkeit als langjähriger Branddirector hiesiger Stadt wurde gestern Herrn Schmiedemeister Paul Geipel das von dem König für 25jährige treue Dienste gestiftete Feuerwehr-Ehrenzeichen an Rathsstelle von Herrn Bürgermeister Steckner überreicht.

* **Kirchberg,** 10. Januar. Frau Fabrikbesitzer Wolf geb. Dörfel hier, welche kürzlich durch Sturz aus der Equipage mehrere Schädelbrüche ꝛc. erlitten hat, ist hieran im königl. Krankenstift Zwickau verstorben.

* **Zwickau,** 10. Januar. Gestern Mittag ist der Mittelbau (Stabsgebäude) des hiesigen Casernements gehoben worden, damit war eine Feierlichkeit unter Mitwirkung der Regimentscapelle verbunden. Nachmittags fand ein Mahl für die Bauleute statt. Die Ostcaserne (für zwei Compagnien und Unterofficierwohnungen) wurde am 1. October v. J. bezogen. Die Westcaserne und das Stabsgebäude sollen bis 1. October d. J. fertig gestellt werden, worauf der Bau der zwei Bataillonscasernen beginnt. Die Officier-Speiseanstalt wird schon in nächster Zeit vollendet werden. — Nachdem die königl. Bahndirection hier das Gesuch um Herstellung von Unterführungen der Bahnübergänge in der Reichenbacher, sowie Vereinsglückstraße hier abgelehnt hat, hat die Stadtvertretung hier beschlossen, deshalb bei dem königl. Finanzministerium vorstellig zu werden.

B. **Pirna,** 10. Januar. Das hiesige Stadtverordnetencollegium hat gestern erneut den Fabrikbesitzer Commerzienrath Haensel zur Leitung der Geschäfte berufen. Es geschah dies nunmehr zum 20. Male. — Ueber das zu Casernenzwecken zu überweisende Terrain, welches von dem Rittergutsbesitzer Degenkolb-Rottwerndorf erworben wurde, ist jetzt eine Einigung zwischen den städtischen Collegien erfolgt. Die Kaufsumme in Höhe von 86 000 ℳ wird den noch verfügbaren Anleihebeständen verlagsweise entnommen. Die Ausführung der Caserne erfolgt aus Reichsmitteln. — Der Eisgang ist diesmal ohne jede Aufregung vorübergegangen, da die eingetretene milde Witterung das Eis sehr mürbe gemacht hatte und daher die abschwimmenden Schollen keinen Schaden bringen konnten. Auf dem Elbstrome dürfte es nun bald wieder lebendig werden, falls nicht eine neue Einwinterung sich geltend macht.

— **Dresden,** 10. Januar. Im königlichen Residenzschloß findet heute der erste diesjährige große Hofball statt. Zu demselben sind über 1000 Einladungen ergangen. Das Fest beginnt 8½ Uhr Abends. — Der König hat genehmigt, daß der Director der Forstakademie zu Tharandt, Geheimer Forstrath Professor Dr. Neumeister, das ihm von dem Könige von Schweden und Norwegen verliehene Comthurkreuz 2. Classe des St. Olaf-Ordens annehme und trage.

* **Dresden,** 10. Januar. Nicht weniger als sechs Millionen Mark Passiven haben sich in dem Aufsehen erregenden Concurs des früheren Gemeindeältesten von Löbtau, Friedrich, herausgestellt. Die Activen bestehen in stark belehnten Grundstücken und die Hypothekengläubiger dürften kaum befriedigt werden. Auch diejenigen Personen, welche Friedrich Baarbarlehen gegeben haben, dürften vollständig leer ausgehen. Als Concursverwalter fungirt Herr Rechtsanwalt Dr. Gottschald. — Der volksthümliche Abend, den der „Verein für sächsische Volkskunde" gestern Abend in der Ausstellung für Haus und Herd veranstaltete, hatte sich eines großen Erfolges zu erfreuen, denn der Andrang war so stark, daß der Raum im Hauptsaale bei Weitem nicht zureichte. Das Programm war in der Hauptsache dasselbe wie bei dem volksthümlichen Abend im Evangelischen Vereinshause auf der Zinzendorfstraße.

Vergnügungen.

— Aus dem **Bureau des Stadttheaters.** Im Neuen Theater wird am heutigen Donnerstage Adolph Ronée's arabisches Märchenspiel „Kismet" wiederholt. — Im Alten Theater geht die Operette „Ihre Excellenz" heute in Scene. — Morgen Freitag findet im Neuen Theater das Gastspiel des herzoglichen Kammersängers Herrn Paul Kalisch als „Raoul" in den „Hugenotten" statt. — Im Alten Theater geht am morgigen Freitag in Anwesenheit des Verfassers Otto Ernst's vieractige Komödie „Jugend von heute" zum ersten Male in Scene. — Für den Sonnabend ist im Neuen Theater „Der Herr im Hause" angesetzt. Das Alte Theater bringt am Sonnabend Nachmittag 3 Uhr das Märchen „Aschenbrödel", Abends ½8 Uhr in neuer Einstudirung die Operette „Der Vice-Admiral".

— **Krystall-Palast-Variété.** Die am Dienstag in der Alberthalle abgehaltene Elite-Vorstellung ohne Tabakrauch fand vor beinahe ausverkauftem Hause statt, und hat sich die Direction dadurch den Dank Tausender, insbesondere den unserer Damenwelt, erworben. Wie constatiren gerne, daß das Rauchverbot allgemein respectirt wurde. Alle Damen, welche nur noch an einigen Tagen auftritt, feierte wahre Triumphe, wie auch sämmtliche Specialitäten großen Beifall ernteten.

— Im **Felsenkeller** in Plagwitz findet heute großes humoristisches Concert der Leipziger Sänger mit großartigem originellen Programm statt.

Sitzung der Stadtverordneten.

* **Leipzig,** 10. Januar. Den Vorsitz führt der Vorsteher Herr Bankier Mayer. Am Rathstische anwesend die Herren Oberbürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin, Bürgermeister Dr. Dittrich, Polizeidirector Bretschneider, Stadtrath Dr. Schmid, Dr. Schanz, Dr. Wangemann, Lampe, Franze, Scharenberg, Dürr, Kohlmann.

Nach Eröffnung der Sitzung bat der Vorsteher die Mitglieder um pünctlicheres Erscheinen bei den Sitzungen, damit dieselben stets Punct ½7 Uhr eröffnet werden können.

Als erster Punct stand die Wahl der Mitglieder für die Ausschüsse und Deputationen des Collegiums auf der Tagesordnung. Dieselbe erfolgte durch Zuruf nach den Vorschlägen des Wahlausschusses und hatte folgendes Ergebniß:

1. Ergänzungswahl je eines Mitgliedes in den Oekonomie- und Stiftungsausschuß die Herren Schuhmacher-Obermeister Dietering und Architekt Pommer.

2) Deputation zum Verwaltungsausschuß für die Albrecht-Stiftung: a. aus dem Kreise der Stadtverordneten: Herr Schlossermeister und Director Sauer; b. aus der Bürgerschaft: die Herren Professor und Rector des Thomasgymnasiums Dr. Jungmann, Justizrath Oehme, Geh. Hofrath Prof. Dr. Sohm.

3) Armendirectorium: aus dem Kreise der Stadtverordneten: die Herren Kaufmann Hecker, Professor Löwe, Fabrikbesitzer Müller, Architekt Pommer.

Damast-Seiden-Robe Mk. 16,20

und höher! — 12 Meter — porto- und zollfrei zugesandt! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide" für Blousen und Roben, von 75 Pfg. bis Mk. 18,65 p. Met. — Eigene Fabrik auf deutschem Zollgebiet.

Nur ächt, wenn direkt von mir bezogen!

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, **Zürich,**

Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.